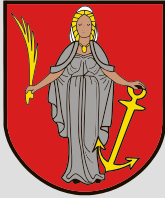


Westerkappeln



Guten Tag,
liebe Leser!

Die Schwägerin meiner Kollegin hat eine große Familie. Sechs Kinder. Da kann man sich vorstellen, was in so einem Haushalt an Schmutzwäsche zusammenkommt. Diese fliegt in aller Regel erst einmal in den Keller, wo sie dann später sortiert und gewaschen wird. Manchmal sieht es dort unten etwas chaotisch aus. Als die Schwägerin jetzt am „Waschtag“ den Keller betrat, bewegte sich dort plötzlich ein T-Shirt. Eine Maus? Mitnichten. Im Shirt verfangen hatte sich ein leibhaftiger Karpfen.

Wie aber kommt ein Karpfen in einen Wäschekeller? Ganz einfach. Zum Haushalt gehört auch Kater Oskar, der schon länger am Gartenteich nach dessen einzigem Bewohner (ein Fischreier hatte zuvor schon ganze Arbeit geleistet) Ausschau gehalten und seine Beute im vermeintlich sicheren Wäschekeller versteckt hatte. Der Karpfen hat inzwischen – mit Hilfe des Herrn im Hause – das Zeitliche gesegnet. Ob es Nachschub für den angelwütigen Oskar geben wird, ist noch nicht entschieden

Sebastian

NACHRICHTEN

Seeste feiert Schützenfest

WESTERKAPPELN. In der Bauerschaft Seeste wird am kommenden Wochenende Schützenfest gefeiert. Los geht es bereits am Donnerstag, 9. Juli, mit dem Königsschießen. Dazu treten die Mitglieder um 18 Uhr im Schießstand „Im Himmelreich“ an. Am Samstag, 11. Juli, marschiert der Schützenverein geschlossen und mit musikalischer Begleitung des Spielmannszuges Velppe um 13.45 Uhr vom amtierenden König Hartmut Hirschmüller (Oberdorf 10) zum Schießstand. Dort beginnt um 15 Uhr das Kinderkönigsschießen mit Kinderbelustigung. Der Spielmannszug Velppe gibt ein Platz-

konzert und die Damenschießgruppe Seeste lädt in die Cafeteria ein. Um 19.30 Uhr sollen die neuen Majestäten und das Kinderkönigspaar proklamiert werden. Auch Ehrungen sind am Abend vorgesehen. Anschließend wird zum Königball eingeladen. Am Sonntag, 12. Juli, nimmt der Schützenverein Seeste an der 125-Jahrfeier des Schützenvereins Osterberg teil. Abfahrt ist um 13.30 Uhr mit dem Bus ab Schießstand. Die Rückkehr in Seeste soll rechtzeitig zum traditionellen Dämmererschoppen erfolgen, dessen Beginn um 18 Uhr im Schützenhaus geplant ist.

Gemeindebücherei macht Ferien

WESTERKAPPELN. Die Gemeindebücherei bleibt von Dienstag, 14. Juli,

bis einschließlich zum Freitag, 24. Juli, geschlossen.

TERMINE & TREFFS

- **Freibad**
Westerkappeln
Freibad am Bullerteich geöffnet, 8 bis 20 Uhr
- **Kinder**
Westerkappeln
Ferienspaß: **Abenteurer-(Bauschlaue)Stelle**, Garten Eden im Schulzentrum, 8 bis 16 Uhr; **Naturerlebniswanderung**, Treff: Hof Redecker (Tecklenburger Straße 6), 14 bis 16.30 Uhr; **„Meerjungfrauen“** – kreativer Nachmittag im Forum Musik (Westerbecker Straße 1), 14.30 bis 16.30 Uhr; **Minigolf**, Freizeithof Hörveringhausen, 14.30 bis 16.30 Uhr (alle Veranstaltungen mit Anmeldung)
- **Jugend**
Westerkappeln
„JoyZ“ – offener Jugendtreff (ab 8 Jahre), Dietrich-Bonhoeffer-Haus, 16 bis 20 Uhr
- **Sport & Fitness**
Westerkappeln
Lauffreizeit, Dreifachsporthalle, 19 Uhr
- **Vereine**
Im Süden
Schützenverein Velppe, Übungsschießen, Jugendliche (Luftgewehr) ab 18.30 Uhr, Erwachsene ab 20 Uhr, Schießstand „Im Sieken“
- **Allgemeines**
Westerkappeln
Tanztreff im Kuckucks-Nest, (Eintritt frei), Hof Diekamp, 14.30 Uhr
- **Im Süden**
Bürgertreff Handarper Kirche, Handarbeitskreis, 15 bis 17 Uhr

Westfälische Nachrichten

Servicepartner: Benschmann Lotto Tabak, Große Straße 17, 49492 WesterKappeln, Mo-Fr 6.00-18.00 Uhr, Sa 6.00-13.00 Uhr
Anzeigen-/Leserservice:
Telefon: 0 54 04 / 95 97 13
Fax: 0 54 04 / 95 97 19
E-Mail: kundenservice@wn.de
Lokalredaktion: Bahnhofstraße 3, Postfach 1150, 49486 WesterKappeln
Frank Klausmeyer, 0 54 04 / 95 97 10
Karin C. Pungthor, 0 54 04 / 95 97 11
Fax: 0 54 04 / 95 97 20
Email: redaktion.wes@wn.de



Überschlag mit Ansage

Unfallsimulator hinterlässt bei Lkw-Fahrern nachhaltigen Eindruck

Kein Kirmesspaß: Die Überschläge im Simulator machen den Testpersonen deutlich, wie hilflos sie in solchen Momenten sind.

Foto: Frank Klausmeyer

Von Frank Klausmeyer

WESTERKAPPELN-VELPE. Seit zwölf Jahren sitzt Henry Sellner auf dem Bock. Seit zwölf Jahren fährt er unfallfrei. Und jetzt hat der Lkw-Fahrer zwei Crashes an einem Tag. Erst ein Aufprall aufs Stauende, dann ein Überschlag. Aber alles kein Beinbruch, nix passiert. Denn der Ibbenbürener hat seine Kaffeepause auf dem Autobahnparkplatz Brockbachtal-Nord für eine „Runde“ im Überschlagssimulator genutzt.

Gemeinsam mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat und der Berufsgenossenschaft Verkehr ist das Polizeipräsidium Münster in dieser Woche an der A 30 mit dem riesigen Gerät und einem Lkw-Gurtschlitten vor Ort, um Brummi-Fahrer zum Anlegen der Sicherheitsgurte zu motivieren. „Mehr als 30 Prozent der Lkw-Fahrer sind unange-



Bei einem Aufprall werden die ziffachen Kräfte des eigenen Körpergewichts frei, lässt sich Kraftfahrer Henry Sellner nach dem Crashtest mit dem Gurtschlitten von einem Experten des Deutschen Verkehrssicherheitsrates erläutern.

sind es wohl noch mehr – oft aus Bequemlichkeit“, weiß Polizeihauptkommissar (PHK) Christoph Becker aus langjähriger Erfahrung.

Der Verkehrssicherheitsberater war viele Jahre bei der Autobahnpolizei und hat schon schlimme Unfälle en masse gesehen. Heute wird der 58-Jährige noch für den

Opferschutz an die Unfallstellen gerufen oder er über-

»Von den Lkw-Fahrern, die hier einsteigen, sind die meisten anschließend geläutert«

Polizeihauptkommissar Christoph Becker

nimmt die undankbare Aufgabe, Angehörige von Schwerverletzten und Getöteten zu informieren. „Von den Lkw-Fahrern, die



Ohne Gurt fühlen sich manche Lkw-Fahrer sicherer, berichtet Christoph Becker, Verkehrssicherheitsberater bei der Polizei. Das sei natürlich ein fataler Irrtum.

hier einsteigen, sind die meisten anschließend geläutert“, ist der Polizeibeamte überzeugt.

Henry Sellner fährt seinen 40-Tonner immer mit Gurt, sagt er. Viele Jahre war er Feuerwehrmann und so manches Mal bei der Bergung von Unfallopfern dabei. Nach dem Crashtest heute zieht er künftig vor dem Start den Gurt aber wohl noch ein bisschen fester.

Zuerst steigt der gelernte Koch in den Gurtschlitten. Nach einer kurzen Einweisung katapultiert ihn die Maschine nach vorne und stoppt abrupt. Sellner ist natürlich angegurtet. „Das merkt man trotzdem“, wundert er sich über die Kräfte, die da wirken. Dabei war der Schlitten mit nur 10,5 Kilometern pro Stunde (km/h) unterwegs. Bei seinem Gewicht von um die 100 Kilogramm drücken ihn dabei jedoch fast sechseinhalb Zentner nach vorne. Ohne Gurt endet so ein leichter Aufprall vermutlich an der Windschutzscheibe. „Bei 80 km/h wirken bei so einem Körpergewicht mehr als 24 Tonnen. Der wäre tot“, macht

PHK Becker die drastischen Folgen deutlich. Zumindest Lastwagen keine Knautschzone hat. Dennoch: Bei drei von vier schweren Unfällen könne der Gurt die Verletzungen der Lkw-Insassen vermindern oder gar vermeiden, betont Becker.

Die nächste Fahrt geht rechtsrum: Sellner klettert in den Überschlagssimulator, schnallt sich an und wartet, was passiert. Mit einem Ruck dreht sich das Führerhaus erst auf die Seite, dann um 180 Grad auf den Kopf. Ohne Gurt würde der Ibbenbürener gegen den Dachhimmel stürzen, was bei der Bauhöhe einer Lkw-Kabine in etwa einem Fall von der Wohnzimmerdecke entspricht.

Während sich die Welt um Sellner dreht, fliegen ihm weiche Polster und allerlei Stofftiere in die Ohren. Das tut nicht weh, zeigt aber ein Gegenstück, was mit Gegenständen geschieht, die der Trucker meist achtlos mit an Bord führt. „Eine Coladose oder ein Handy entwickeln bei einer Vollbremsung mit 50 km/h die Kraft eines Kalksandsteins. Da kann sich jeder ausrechnen was passiert“, ermahnt Verkehrssicherheitsberater Becker nicht nur Lkw- wie auch Autofahrer, ihre sieben Sachen unterwegs stabil zu verstauen.

Henry Sellner fährt ziemlich aufgeräumt über die Straßen, sagt er. Obwohl, einen Kaffeebecher, eine Wasserflasche oder die Arbeitstasche im Mittelschacht sind bei genauerer Betrachtung wohl nicht immer ideal untergebracht. „Da mache ich mir jetzt schon Gedanken, das lieber wegzuräumen.“ Immerhin: Seinen ständigen Beifahrer – ein Stofftier – schnallt Sellner immer an.

Wahnsinn: Operette ohne Worte

Künstlertrio „BEM!“ gastiert mit skurriler Satire-Show

WESTERKAPPELN. Eine „Operette ohne Worte“, dafür aber mit viel Musik und Pantomime erwartet die Besucher des nächsten Sonntagskonzertes im Galeriecafé des Kulturhofs Westerbeck. Das Berliner Künstlertrio „BEM!“ bietet mit Tuba, Saxophon und Konzertflügel eine Satire-Show der besonderen Art. „BEM!“ ist skurril, schrill und lässt kein Auge trocken“, verspricht Kulturhof-Betreiber Raimund Beckmann eine Show, die Leidenschaft, Eifersucht und ekstatische Klänge zu einer wahnsinnigen

Geschichte voller Action und Absurdität vereint. Mit ihrer „Trioperette“ haben „BEM!“ ein außergewöhnliches Kleinkunstgenre entwickelt, das musikalische und stilistische Grenzen bricht, so der Veranstalter. Ohne Text, dafür aber mit viel Musik, Bewegung und skurrilem Ausdruck agieren die drei als Musiker und Schauspieler gleichermaßen.

Zum Inhalt: Edgar von Lietzenburg (Enno Kraus am Flügel) ist dem leichtlebigen Luder Marlene Wildenbruch (Miriam Dirr, Saxophon)

verfallen, die den reichen Adelspross nur wegen seiner Millionen liebt. Als es dem mit einem Übermaß an Testosteron gestraften Macho Branko Herzberg (Benjamin König, Tuba) gelingt, Edgars Fetischismus zu enthüllen, nutzt der Latin Lover slawischer Bauart die Gunst der Stunde, um die verstörte Marlene zu verführen und den verlassenen Edgar in den Wahnsinn zu treiben. Ein dramatischer Rachefeldzug beginnt...

Das Musik-Variété findet am Sonntag, 12. Juli, statt.



Das Trio „BEM!“ beschreibt sich selbst als ein Saxophon mit Sexappeal (Miriam Dirr), eine Tuba im Hormonrausch (Benjamin König) und ein Klavier als Hort seelischer Abgründe (Enno Kraus).

Beginn ist um 19 Uhr. Die Vorstellung zweimal 45 Minuten (mit Pause). Einlass ist ab 18 Uhr. Der Eintritt kostet 20 Euro. Platzreservierungen

der E-Mail an pro.beck@gmx.de oder unter ☎ 05404/9165950 sind laut Veranstalter dringend erforderlich.